

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein  
**Herausgeber:** Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein  
**Band:** - (1967)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Waffenplatz Luziesteig  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-938098>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kein Schiessen abzuhalten. Zur Messung der Lärmeinwirkung wurde gemeinsam eine Mess-Stelle beauftragt. Der Konzern ließ die Ergebnisse spricht. Der vom Statistischen Amt des Fürstentums Liechtenstein bearbeiteten neuesten Publikation über "Aufenthalter und Niedergelassene" ist weiter zu entnehmen, dass sich diese Gesamtzahl auf 2535 Personen männlichen und 2747 weiblichen Geschlechts verteilt. In bezug auf die Staatsangehörigkeit stehen die 1893 Schweizer an der Spitze vor 1472 Österreichern, 1007 Deutschen und 551 Italienern. 79 Prozent der Niedergelassenen und Aufenthalter werden zu den beruflich Aktiven gezählt, wovon 42,3 Prozent auf Industrie und Handwerk entfallen, 9,2 Prozent auf Handel, Banken, Versicherungen usw., 5,8 Prozent auf das Gastgewerbe, aber anderseits nur 1,6 Prozent auf Land- und Forstwirtschaft. Die restlichen 21 Prozent der Ausländer sind Rentner, Hausfrauen, Studenten, Kinder usw. Die meisten Aufenthalter und Niedergelassenen wohnen in Vaduz (1654), während in der kleinsten liechtensteinischen Gemeinde, in Planken, auch die kleinste Ausländerzahl (33) registriert wurde.

Paul Chaudet mitgeteilt, dass es auch der Wunsch und die Hoffnung des Eidgenössischen Militärdepartementes sei, wenn die Verhandlungen eine für alle Teile befriedigende Lösung finden würden. Mit der nun getroffenen ersten Regelung glauben wir ammen zu können.

#### Waffenplatz Luziensteig

Die im November 1965 in Bern begonnenen zwischenstaatlichen Verhandlungen über Fragen, die sich für die schweizerische Eidgenossenschaft und das Fürstentum Liechtenstein aus dem Bestehen und dem Betrieb des Waffenplatzes St. Luziensteig ergeben, wurden diesen Frühling in Vaduz fortgesetzt. Ein Teil der Probleme konnten zwischen den beiden Verhandlungsdelegationen einvernehmlich gelöst werden. Für die verbleibenden Fragen wurden Grundlagen zur gemeinsamen Prüfung bestimmter Lösungsmöglichkeiten geschaffen.

Die nachstehenden Ausführungen geben kurz die Ergebnisse der beiden Verhandlungsabschnitte wieder:

Scharfschiessen aus den militärischen Anlagen an der Landesgrenze werden nur noch bis 31. Dezember 1968 durchgeführt. Ab diesem Zeitpunkt verzichtet die Schweiz auf einen Schiessbetrieb mit Ausnahme von Uebungen mit blinder Munition an zwei Tagen pro Jahr. Die Einräumung einer Frist soll es der Schweiz ermöglichen, eine Ersatzanlage zu schaffen. Um die Lärmbeeinträchtigung bis zur endgültigen Aufhebung dieser Schiessen erträglicher zu gestalten, sind die Schiessen aus den militärischen Anlagen an der Landesgrenze auf ca. 15 Tage pro Jahr beschränkt. Nur die Hälfte dieser Tage darf für Nachtschiessen verwendet werden. Solche Nachtschiessen dürfen sich auf höchstens zwei Stunden nach Einbruch der Nacht erstrecken.

Mit Ausnahme der vorstehend aufgeführten befristeten Schiessen aus militärischen Anlagen an der Landesgrenze und von vier Kompanieübungen finden zwischen der Landesgrenze und dem Windschutzstreifen keinerlei Schiessübungen statt.

Für die verbleibenden Schiessplätze hat die Schweiz die Zusicherung abgegeben, eine bestimmte obere Lärmgrenze ab sofort nicht zu überschreiten und zwischen 22.00 Uhr und 06.00 Uhr überhaupt

kein Schiessen abzuhalten. Zur Messung der Lärmeinwirkung wird gemeinsam eine Mess-Stelle beauftragt. Die Kontrolle der Einhaltung der zugesicherten oberen Lärmgrenze obliegt einer liechtensteinisch-schweizerischen paritätischen Kommission.

Alle übrigen Probleme sind Gegenstand der nächsten Verhandlungen, die für Herbst dieses Jahres vorgesehen sind.

(Liechtensteiner Volksblatt)

Bisal lässt die Steigwerke schleifen.

24.4.1622  
Die Prättigauer erobern die Steig. Plenmäziger Ausbau durch Johann Arduser von Devos.

In Sorge um die guten freundnachbarlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein haben wir uns bezüglich des Waffenplatzes St.Luziensteig verschiedentlich mit dem Eidgenössischen Militärdepartement in Bern in Verbindung gesetzt. Mit Schreiben vom 4. Oktober 1965 hat uns der damalige Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes, Hr. Bundesrat Paul Chaudet mitgeteilt, dass es auch der Wunsch und die Hoffnung des Eidgenössischen Militärdepartementes sei, wenn die Waffenplatzfrage eine für alle Teile befriedigende Lösung finden wird. Mit der nun getroffenen ersten Regelung der Waffenplatzfrage glauben wir annehmen zu dürfen, dass diese im Sinne gegenseitiger Achtung und Verständnisses getroffen worden ist und wir haben guten Grund zu glauben, dass auch die weiteren Verhandlungen im selben guten Geist gegenseitiger Freundschaft geführt werden.

Nachstehend einige geschichtliche Daten über St.Luziensteig.

<u>Die Steig</u>	Seit ältesten Zeiten vielbegangener Pass
<u>15 v. Christus</u>	Der römische Feldherr Drusus zieht nach der Unterwerfung Rätiens über die Steig nach Norden.
<u>St. Luzius</u>	Missionar Begründer des Bistums Chur ritt nach Norden über die Steig. Seit dieser Zeit die Benennung St.Luziensteig.
<u>496 n. Christus</u>	Sieg König Chlodowigs in der Schlacht bei Zülpich. Grössere Scharen von Allemannen weichen über die Luziensteig nach Rätien aus.
<u>Steigkirche</u>	Erbaut um 800 zur Zeit Karls des Grossen im Marswald zu Ehren des hl. Luzius. Bei dieser Kirche bestatteten die Leute der "Gmeind im Berg" ihre Toten auf der "Lichleggi"(Friedhof),
<u>1079</u>	Herzog Welf bricht im Kampf gegen König Heinrich IV mit grosser Heermacht über die Steig und verwüstet Rätien bis ins Unterengadin.
<u>Schwabenkrieg</u> <u>1446</u>	Die Eidgenossen und Bündner werfen die Kaiserlichen, welche über die Steig in Maienfeld eingedrungen waren wieder über den Pass zum Land hinaus.

1499 Grössere Kämpfe um die Steig. Der "Wald an der Letzi" wird Bannwald.

-1621 - 1631 Das Regiment Steiner der Zürcher Hilfstruppe besetzt die Steig. Die BefestigungsWerke werden in Stand gesetzt. (November 1621)  
Bion lässt die Steigwerke schleifen.

24.4.1622 Die Prättigauer erobern die Steig. Planmässiger Ausbau durch Johann Ardüser von Davos. Festungsbauemeister der Stadt Zürich.

1631 Erneute Schleifung der Werke auf St. Luzisteig.

1635 Herzog Rohan zieht ins Veltlin. 4 Bündnerkompagnien stehen als Rückendeckung auf der von Rohan wiederhergestellten Luziensteig.

1703 - 1705 Im Auftrag der Bündner Ausbau der Festung unter der Leitung von 2 Offizieren nach Plänen von Kaspar Werdmüller in Zürich. Stellung einer ständigen Wache.

1798 - 1800 Kämpfe der Franzosen unter General Kassena gegen die Österreicher unter General Hotze. Der Russengeneral Suvarow zieht über die Luziensteig nach Norden. General Ruffenberg schleift die Werke teilweise auf der Steig.

1809 - 1871 Aktive Grenzbesetzung im Koalisationskrieg.

1831 - 1860 Restaurierung der Festungswerke und weiterer Ausbau durch General Dufour nach Plänen von Genieoberst Hegner. Während des Krimkrieges Bau des Guschaturmtes als Nachahmung des Turmes "Malakoff" der Festung Sebastopol.

1852 - 1856 Bau der Kasernen, der Blockhäuser auf Fläscherberg, des Zeughauses.

1859 - 1866 Militärische Bewachung.

1871 Die Sträflinge der Bourbaki-Armee werden auf der Luziensteig untergebracht.

1914 - 1918 Aktive Grenzbesetzung während des Weltkrieges. Erbauung des Soldatenhauses im Jahre 1918.

1914 - 1918 General Ulrich Willi von Meilen Kt. Zürich, Generalstabchef Theophil Sprecher von Bernegg, Maienfeld.

1939 Juni/Aug. Vorarbeiten für den Bau der Festung Sargans.